

Laibacher Zeitung.



Kürzungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Bustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Oberstleutnant des Ruhestandes Johann Adamovicz den Ruhesstand mit dem Prädicate «Ermauth» allernächdigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des K.u.k. Infanterieregimentes Graz Nr. 3 Franz Strooboda den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Gustenau» allernächdigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. October d. J. dem k. u. k. Staatsangehörigen Rudolf Slatin k. u. k. Oberst im Generalstabe der egyptischen Armee, das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Sterne allernächdigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. October d. J. allernächdigst zu gestatten geruht, dass der I. und I. außerbordliche und bevollmächtigte Botschafter Ladislaus Szögheny-Marich von Magyar-Szögen und Szolnok das Großkreuz des Königlich preußischen Roten Adler-Ordens, der I. u. I. Legionärstrath Karl Freiherr von Braun das Commandeurkreuz des königlich niederländischen Ordens von Oranien-Nassau sowie des großherzoglich luxemburgischen Ordens der Eichenkrone und der I. u. I. Attaché Franz Leopold Niedl von Niedenau den königlich preußischen Ritterkreuz des Leopold-Ordens vierter Classe annehmen und tragen dürfen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. November d. J. dem I. General-Inspector und Hofrathe der Tabak-Zegie Leopold Grill aus Anlass der von ihm erzielten Versetzung in den dauernden Ruhestand das allernächdigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Die Reisezeit der Vögel.

II.

Wenn trotz der großen Vogelmassen, die unseren Kontinent überfliegen, doch nur verhältnismäßig wenig auf dem Zuge bemerkt wird, so liegt dies daran, dass die meisten Vögel entweder in sehr großer Höhe oder bei Nacht reisen. Lange hat man geglaubt, alle Vögel wären eine Strecke fort, um dann auszuruhen, dann wieder eine Strecke zu fliegen und so fort, bis sie an einem Reisegiel anlangten, dies ist aber so allgemein angenommen nicht der Fall, zwar trifft man hier und da Scharen von ausruhenden Wanderern, aber in der Hauptfläche geht der Zug dauernd ohne Aufenthalt vor. Es ist sehr merkwürdig, dass die Tagvögel, besonders alle kleineren, die doch sonst bei der Dunkelheit am stärksten und unbeholfen sind, zur Wanderzeit sich gegeben sie sich und fliegen die ganze Nacht hindurch mit rasender Schnelligkeit ihrem Ziele entgegen. Unzählige Massen durchdringen die Luft, man hört nachts und in dunklen Nächten kann man auf den Leuchttürmen stundenlang derartige Mengen von allerlei Vögeln pfeilschnell vorüberziehen sehen, dass man die gesamte Zahl auch nicht annähernd taxieren kann. Sowohl die Leuchtfeuer ihren hellen Schein aufweisen, ist oft die ganze Luft gefüllt von Vögeln, die entweder still oder tausendstimig schreiend unheimlich kreischen, um sofort anderen Massen Platz zu machen, die von derselben unsichtbaren Gewalt ungestoppt vorübersausen, um eine kurze Reisezeit zur Durchfahrung dieser gewaltigen Strecke nötig.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. November d. J. dem mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft in Benkovac betrauten Statthalterei-Secretär, Kaiserlichen Rath Franz Kirchmayer den Titel und Charakter eines Bezirkshauptmannes allernächdigst zu verleihen geruht.

Badeni m. p.

Verordnung des Handelsministeriums vom 5. November 1895,

womit der Artikel 10 der Verordnung vom 1. September 1883 (R. G. Bl. Nr. 143), betreffend Sicherheitsvorschriften für Seeschiffe, welche Reisende befördern, abgeändert und die Verordnung vom 25. Mai 1895 (R. G. Bl. Nr. 75), betreffend eine Abänderung dieses Artikels, ergänzt wird.

Dem dritten Absatz des mit der Verordnung vom 25. Mai 1895 (R. G. Bl. Nr. 75) abgeänderten Artikels 10 der Verordnung vom 1. September 1883 (R. G. Bl. Nr. 143), betreffend Sicherheitsvorschriften für Seeschiffe, welche Reisende befördern, wird folgender Zusatz beigefügt:

«Wenn die vorerwähnten Blechbehälter in wohlconditionierten Holzkisten verpackt sind, ist die Verladung bis zur Maximalmenge von 15.000 Kilogramm zulässig. Die Hafenbehörde des Ladeortes ist aber berechtigt, diese Menge mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse am Bord des betreffenden Dampfers zu verringern.»

Diese Abänderung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Glanz m. p.

Verordnung des Finanzministeriums vom 19. November 1895,

womit für den Monat December 1895 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat December 1895 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und

bei dem rasenden Anflug, aber unbekümmert darum setzen die anderen die eilige Reise fort, wie die wilde Jagd durch die Lüfte stürmend.

So eigenhümlich die Nachreisen sind, noch viel merkwürdiger ist es, dass viele Vögel in solcher Höhe dahinziehen, dass sie dem menschlichen Auge kaum oder gar nicht mehr wahrnehmbar sind, in Höhen, die sie zu anderen Zeiten niemals aufsuchen, und in denen sie auch kaum leben könnten. Und dabei entwickeln die Vögel in diesen Höhen, die bis zu sechs-, ja achtausend Metern hinaufreichen, eine derartige Schnelligkeit, dass wir uns gar keinen Begriff davon machen können. Erreichen schon niedrig fliegende Vögel, wie z. B. Krähen, auf dem Zuge in der Höhe von ungefähr 150 Metern eine Geschwindigkeit von 120 bis 150 Kilometern in der Stunde, so steigert sich diese Geschwindigkeit bei den in der ungefähr Höhe einer deutschen Meile fliegenden Vögeln bis auf drei- und vierhundert Kilometer in derselben Zeit, und nur dieser unerhörte Schnelligkeit des Fluges verdanken die Thiere höchstwahrscheinlich die Möglichkeit, überhaupt in jenen Regionen, in denen die Luft sehr dünn ist, leben zu können, denn durch die reisende Geschwindigkeit wird den Lungen trotz der stark verdünnten Luft genügend Sauerstoff zum Athmen zugeführt.

Auf solche Weise ist es diesen Vögeln möglich, in einem einzigen Tage die Reise von Deutschland nach Afrika oder von dort zurück zu machen, und nicht nur dem schnellen Mauersegler ist es vergönnt, am Morgen Abschied von uns zu nehmen, um am Abend desselben Tages die Thürme und Minarets der Moscheen Egyptens zu umschwärmen, sondern auch anderen, weniger fluggewandten Vögeln, die in hohen Luftschichten dahinziehen, ist nur eine kurze Reisezeit zur Durchfahrung dieser gewaltigen Strecke nötig.

Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 20 Prozent in Silber zu entrichten ist.

Bilinski m. p.

Am 2. December d. J. um 10 Uhr vormittags wird unter Interessenierung der Staatschulden-Commission des Reichsrates in dem für Verlosungen bestimmten Saale im Banegebäude (Singerstraße) die 125. Verlosung der Serien und Gewinnnummern des Prämiens-Anlehens vom Jahre 1864 und die 13. Verlosung der Schulverschreibungen der vom Staate zur Selbstzahlung übernommenen vierprozentigen Triester Lagerhaus-Anleihe vom Jahre 1889 vorgenommen werden.

Von der I. I. Direction der Staatschuld.

Den 20. November 1895 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVIII. und LXXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das LXXVIII. Stück enthält unter Nr. 167 die Verordnung des Handelsministeriums vom 20. November 1895 betreffend die Gewährung von Tarifnachlässen im Eisenbahngüter-Berlehe und das bei Veröffentlichung derselben zu beobachtende Verfahren.

Das LXXIX. Stück enthält unter Nr. 168 die Verordnung des Handelsministeriums vom 5. November 1895, womit der Artikel 10 der Verordnung vom 1. September 1883 (R. G. Bl. Nr. 143) betreffend Sicherheitsvorschriften für Seeschiffe, welche Reisende befördern, abgeändert und die Verordnung vom 25. Mai 1895 (R. G. Bl. Nr. 75) betreffend eine Abänderung dieses Artikels ergänzt wird;

Nr. 169 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 14. November 1895 betreffend die Ergänzung der Bestimmungen des alphabetischen Warenverzeichnisses beim Schlagwort «Webe- und Wirkwaren».

Nichtamtlicher Theil.

Conflicte wegen der Bürgermeisterwahl.

Wien, am 20. November.

Um was handelt es sich denn bei diesem ganzen aufregenden Conflicte wegen der Wiener Bürgermeisterschaft? Nun, der Mann, welcher die Hauptrolle in diesem Spectakelstück spielt, hat alle Welt darüber aufgeklärt, hat in einem feierlichen Augenblicke auf diese Frage seine Antwort ertheilt. Es handelt sich, so

Nur durch schnelles Reisen in hoher Luft können hauptsächlich die kleinen Wanderer ihr Ziel, das oft mehrere hundert Meilen weit ist, erreichen; bei tage- und wochenlang dauerndem täglichen Flug, dem ihre Kräfte absolut nicht gewachsen sind, würden sie niemals dorthin gelangen. Man hat sich oft den Kopf darüber zerbrochen, wie wohl die kleinen schwachen Vögel den enormen Weg bis nach Afrika bewältigen; schließlich hat man, auf ungenauen Beobachtungen fußend, sogar geglaubt, sie ritten auf dem Rücken von Kranichen und Sölrchen hinüber, die sie zum Dank unterwegs mit ihren Liebchen erfreuten; so anmutig dieses Bild zwar ist, entspricht es leider nicht der Wirklichkeit, die kleinen müssen sich schon selbst anstrengen und sie erreichen ihr Ziel nur durch das Ziehen in hohen Luftschichten.

Zurweilen zwingen ungünstige meteorologische Verhältnisse die hoch ziehenden Vögel, die Höhe zu verlassen und in niedrigen Schichten zu fliegen, und dann sind manchmal Gegenden tagelang von Vögeln bevölkert, die sonst nie oder nur selten und vereinzelt dort anzutreffen waren. Bei solchen Gelegenheiten kann man sich ungefähr ein Bild machen von den ungeheuren Massen, welche nach Süden ziehen, und von denen wir unter gewöhnlichen Umständen nur einige Reste oder abgesprengte Colonnen sehen, während uns die große Armee unsichtbar bleibt. In großen Herden ziehen im Herbst die Vögel gegen Süden, in kleineren Trupps und Verbänden, auch wohl paarweise lehren sie im Frühjahr zur Heimat zurück, und jetzt sind sie womöglich noch eiliger als im Herbst, denn jetzt treibt sie die allgewaltige Liebe, und die ist ja bekanntlich stärker als alle anderen Triebe des Herzens und der Sinne.

Dr. Lud. Stab.

rief Lueger, um die Ehre und die Freiheit meiner Vaterstadt Wien, es handelt sich um die Ehre und um die Freiheit meines armen, unterdrückten Vaterlandes Österreich! . . . Also das ist der Grund. Und nicht nur um Ehre und Freiheit handelt es sich, sondern auch um die materiellen Interessen Wiens und der anderthalb Millionen Einwohner der Reichshauptstadt. Denn diese sind ja, wenn man Herrn Dr. Lueger und seinen Freunden Glauben schenken darf, einfach verrathen und verkauft, wenn nicht die antisemitische Partei die Regierung im Rathause in die Hand bekommt. In Wort und Schrift wird es fort und fort gepredigt, es sei allerhöchste Zeit, daß die Partei der Ehrlichkeit endlich das Steuerruder ergreife. Bisher seien Wien und die Wiener dem Großkapitale ausgeliefert gewesen. Die englische Gasgesellschaft beute die Stadt aus, was diese übrig lasse, das fällt den Aktiönen der Tramwaygesellschaft zu. Daneben müsten sich die Versicherungsanstalten an dem Marke der Wiener, und so mannigfaltig die Formen sind, in denen das Großcapital mit seinen Fangarmen in das geschäftliche und kommunale Leben einzugreifen weiß, ebenso zahlreich sind die Gestalten, welche die Volksausbeutung annimmt. Wie ist das möglich? Nur dadurch, daß eben die antisemitische Partei bisher zur Rolle der einflusslosen Minderheit verurtheilt war, nur dadurch, daß die antisemitische Partei eben noch nicht in die Lage gekommen ist, die Verwaltung der Stadt zu führen, Wien endlich vor der verderblichen Ausbeutung durch das Großcapital zu schützen.

Weshalb hat nun, wenn so Vieles, so Großes und Hohes auf dem Spiele steht, die antisemitische Partei nicht die Zügel der Stadtregierung ergriffen? Sie hat durch die letzten Wahlen die Majorität erhalten, eine mehr als ausreichende Majorität, welche es ihr gesetzlich ermöglicht, jeden im Interesse der Stadt und der Wiener Bevölkerung gelegenen Beschlüsse zu fassen und durchzuführen. Weshalb hat sie von ihrer Machtbefugnis keinen Gebrauch gemacht? Weshalb hat sie selbst durch ihr Verhalten die Hand dazu geboten, ja die Staatsregierung förmlich dazu gezwungen, Maßregeln zu treffen, denen zufolge die Partei, welche Wien retten will, noch immer nicht in die Lage kommt, die Ehre und Freiheit der Stadt mit Schild und Schwert zu vertheidigen und vor allem die Schnüre des städtischen Geldbeutels, auf dessen Inhalt es das Großcapital abgesehen hat, fest in die Hand zu nehmen? Wenn die antisemitische Partei an diese entsetzlichen Gefahren für Wiens Ehre, Freiheit und Wohlstand ernstlich glaubt, dann hätte sie es ja ganz leicht gehabt, ihrer Bürgerpflicht zu entsprechen und heute schon wäre sie in der Lage, die ihr durch die Wahlen zugeschaffene Macht zum Segen der Stadt auszuüben. Sie hat zuerst am 20. October versucht, ihren Candidaten zum Bürgermeister zu machen. Die Krone hat, von ihrem Rechte Gebrauch machend, diesen Vorschlag abgelehnt. Weshalb hat die Partei nicht im zweiten Wahlgange am 18. November ein anderes ihrer Mitglieder der Krone in Vorschlag gebracht? Weshalb hat sie den, wie sie sehr wohl wußte, aussichtslosen Versuch gemacht, den abgelehnten Mann der Krone aufzuzwingen? Weshalb hat dieser selbst, da es sich doch angeblich um die Ehre und Freiheit Wiens, um die Rettung der Reichshauptstadt von den höllischen Gewalten des Großcapitals handelt, nicht die Wiederwahl zurückgewiesen und seinen Parteigenossen gerathen, ein

anderes Mitglied aus der großen Zahl der Mehrheit zu wählen?

Das mag Troz sein und unbezwingbare Lust an Demonstrationen, selbst wider die exzessivsten Gewalten des Staates, es mag eine jede andere, noch so dringende Rücksicht, vordrängender persönlicher Ehrgeiz sein, aber gewiss nicht die Sorge für das Wohl der Stadt Wien, wenn deren Rettung von der Einführung der antisemitischen Partei in die Leitung der Commune abhängig ist. Oder sollte die ganze, so viel Staub aufwirbelnde Sache doch nichts weiter sein, als eine persönliche Angelegenheit des Herrn Dr. Lueger und vielleicht noch dazu die Kraftprobe einer politischen Partei? Nicht Wien, nicht Österreich, nicht einmal die Machtstellung der Partei, von der er sich aufwärts tragen ließ, ist, wie man aus seinen Worten und aus seinem Vorgehen deutlich erkennt, der Stern, von dem er sich leiten lässt. Er, gerade er und kein anderer, auch nicht aus seiner eigenen Partei, soll Bürgermeister von Wien sein — um eine anmaßlich aufgebauchte Personenfrage handelt es sich, und um nichts weiter. *

Politische Uebersicht.

Vaibach, 21. November.

Auf der Tagesordnung der morgen den 22sten d. M. stattfindenden Sitzung des Budget-Ausschusses befinden sich folgende Capitel, beziehungsweise Titel des Staatsvoranschlages: Ministerium des Innern (Schluß), Ministerium für Landesverteidigung, Cultus und Studiensfonds - Forste. — Der Immunitäts-Ausschuss hält am Samstag den 23sten d. M. um halb 11 Uhr vormittags eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: Erstattung bereits zugewiesener, allfälliger vorbereiteter Referate; Referat über die Befehlschrift des Landesgerichtes Klagensfurt in der Immunitäts-Angelegenheit des Abg. Dobering.

Im kroatischen Landtage wurde gestern die Budgetdebatte fortgesetzt. Abg. Kumicic sprach contra. Im Einlaufe befand sich die Petition der evangelischen Gemeinden A. C. um Anerkennung und Constituierung als kroatisch-slavonische Landeskirche.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitete gestern der Landesverteidigungs-Minister den Gesetzentwurf betreffend das Recrutencontingent pro 1896, die Berichte über das Ergebnis der Einjährig-Freiwilligenprüfung und über die im Heere vorgelkommenen Selbstmorde. Nach einigen unsentlichen Interpellationen wurde die Sitzung geschlossen. In der heutigen Sitzung wird der Ministerpräsident mehrere Interpellationen beantworten.

Die Berathung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches wird im Schosse des Bundesrates voraussichtlich sehr glatt verlaufen. Bedenken grundsätzlicher Natur werden vielleicht nur von den mecklenburgischen Regierungen erwartet, welche von der That-sache ausgehen, daß der gegenwärtige Zustand des bürgerlichen Rechtes in den beiden Großherzogthümern den Wunsch nach einer Änderung nicht nahegelegt hat. Im Reichstage wird der Entwurf außer von den Mitgliedern des Bundesrates, dem Vernehmen nach auch von Mitgliedern der Commission, namentlich von den Professoren Dr. Planck, Dr. Sohm und geheimen Oberjustizrat Struckmann vertheidigt werden.

Wie man der «Pol. Corr.» aus Rom meldet, ist in der letzten Sitzung der Cardinals-Commission

für die Vereinigung der orientalischen Kirchen die Frage der Wiedererrichtung der koptischen Hierarchie in Egypten zur Erledigung gelangt. Der heilige Pater brachte die apostolische Constitution, welche das koptische Patriarchat in Egypten wieder herstellt, zur Besprechung und die Cardinals-Commission genehmigte die Constitution ohne jede Abänderung. Im Zusammenhange mit der Angelegenheit betreffend die im Interesse jener Vereinigungs-Bestrebungen im Orient errichtenden Institute, bezüglich deren jedoch diesmal kein Beschluß gefasst wurde, erörterte die Commission eingehend die gegenwärtige Krise in der Türkei, welche Sr. Heiligkeit der Papst mit dem gespanntesten Interesse verfolgt. Die Congregation der Propaganda hat den schon angekündigten Personenwechsel in der Leitung des nordamerikanischen Collegiums vorgenommen. An Stelle des bisherigen Rectors dieses Collegiums, P. O'Connell, wurde Pater Kennedy für diesen Posten ernannt Msgr. O'Connell wurde zum Rücktritte veranlaßt, weil er durch seine Hinneigung zu den Ideen des Erzbischofes von St. Paul, Msgr. Ireland, das Misstrauen des Episcopats der Vereinigten Staaten erregte.

Die Pariser Blätter sind mit Grörungen über die Verhaftung Arton's gefüllt. Die französische Regierung betreibt energisch dessen Auslieferung; Hofft, Arton schon morgen nach Paris bringen können. Arton selbst will der Auslieferung nicht widersprechen; er wünscht, sobald als möglich nach Paris zu kommen, um seinen Strafprozeß ein für alle mal zu erledigen und nach Ablaufung seiner Strafe frei zu sein.

Wie aus Madrid gemeldet wird, erklärte der Ministerpräsident selbst die Nachricht aus Cuba, wo nach der Rebellenführer Gomez mit seiner Truppe in der Provinz Santa-Clara vernichtet worden, für unwahrcheinlich. Ein bereits seit längerer Zeit umlaufendes Gerücht über die Pacification der Insel Cuba durch Marschall Martinez-Campos auf Grund bedenklicher Concessions und Einführung einer Autonomie gewinnt immer mehr an Bestimmtheit. Die öffentliche Meinung nimmt übrigens diese Nachricht gut auf. Ob schon die Regierung dieselbe dementiert und als Börsenmanöver hinstellt, halten die Blätter ihre Meldungen aufrecht und behaupten, dieselben aus wohlinformierter cubanischer Quelle selbst erhalten zu haben.

Aus Sofia wird vom 20. d. M. telegraphiert: Mittags empfing Prinz Ferdinand eine Deputation der Sobranje, welche ihm die Glückwünsche der selben anlässlich der Geburt des Prinzen Cyril überbrachte. Der Zustand der Wöchnerin und des neugeborenen Prinzen ist ein andauernd günstiger.

Der englische Premierminister Lord Salisbury hat seine kürzlich in der Londoner Guibard gehaltene Rede durch eine solche in Brighton ergänzt, nachdem ihm inzwischen eine Botschaft des Sultans zugelommen war, die der Lord zur Verlesung brachte. Der Sultan betont in dieser Botschaft seinen festen Entschluß, die Reformen auszuführen, und verständigte dafür sein Ehrenwort. Lord Salisbury bemerkte, es verstehe sich von selbst, daß er an die Worte des Sultans keinen Commentar knüpfen könne. Er betonte ferner die Rothwendigkeit, daß die Mächte auf Grund einmütiger Beschlüsse vorgehen, und gedachte rührend der Thätigkeit, welche Rustem Pascha seinerzeit als Gouverneur des Libanon entfaltet hatte. Wenige Stunden darauf ist Rustem Pascha gestorben.

nur langsam fortschleppte, durchlief mit einer ihr seit Jahren fremden Elastizität den Garten; sie war wie berauscht.

Da erschien, gerade zur rechten Zeit, die freundliche Wirtin mit dem Kaffeebrett, servierte in außergewöhnlich appetitlicher Weise in einer der zahlreichen Lauben den Kaffee und bat die junge Frau, ihn doch nicht kalt werden zu lassen; sie entsprach dieser Auflorderung, setzte sich hin und ließ sich alles wunderbar schmecken. Ihr schien, daß sie noch niemals solch guten Kaffee, so frische Butter und so schmackhaftes Brot gegessen hätte. Doch kaum hatte sie den letzten Bissen verzehrt, als auch die Reaktion eintrat und eine große Mattigkeit sie übermannte. Ihr Kopf fiel auf die Bambuslehne zurück, die Hände sanken schlaff herunter. So möchte sie etwa eine Stunde gelegen haben, ein Bild hilfloser Unschuld.

Inzwischen war die Dämmerung eingetreten und der im Hause wohnende Arzt von seiner Visitation zurückgekehrt. Die Wirtin benachrichtigte ihn, daß eine neue Patientin angekommen wäre, und bat ihn, doch gleich in den Garten zu gehen und «die junge, schöne Dame, die zum Erbarmen aussähe», zu veranlassen, ins Haus hineinzugehen, damit sie sich in der leichten Kleidung nicht erkälte.

Doctor Reineke leistete diesem Wunsche Folge und begab sich hinunter. Er durchschritt den ganzen Garten, ohne einen Menschen zu finden, da endlich, in der letzten Laube, er war schon im Begriff, umzukehren, erblickte er das schöne, im leisen Schlummer versunkne Weib. Lautlos blieb er stehen und betrachtete sie.

Vier Wochen des Glückes.

Novelle von E. Nosevalle.

Keuchend und pustend fährt der vom Norden kommende Schnellzug in den kleinen Bahnhof von Meran ein; ehe er noch still steht, werden von den ungeduldigen Passagieren die Coupéthüren geöffnet, und mit einem Seufzer der Erleichterung stürzt alles ins Freie. Unter der vielförmigen Menge befindet sich eine zarte, junge Frau mit großen, melancholischen Augen, fast erschreckt blickt sie um sich auf das laute lärmende Treiben, suchend irrt ihr Blick umher, endlich erblickt sie einen Gepäckträger; sie winkt ihn heran, läßt sich durch ihn einen Wagen besorgen, und froh, dem geräuschvollen Menschengewühl entrinnen zu sein, sinkt sie mit einem Gefühl der Erleichterung in die schwelenden Kissen der Carrousse, nachdem sie dem Kutscher eine Adresse zugerufen hat.

Es war an einem der ersten Septembertage, der Himmel prangte im tiefsten Blau, die Sonne vergoldete mit ihren Strahlen die reizenden blütenreichen Gärten, die Luft war milde und wunderbar warm, kein Lüftchen regte sich, und als nun der Wagen in sanft wiegendem Tempo durch üppiges Grün hindurch nach Obermais hinaufstieg, da glaubte die schöne, blonde Frau im Wagen zu träumen; mit weit geöffneten Lippen und groß aufgeschlagenen Augen lag sie in den Kissen und wagte nicht, sich zu bewegen, aus Furcht, den schönen Traum zu zerstören.

Doch nun hielt der Kutscher, ein freundliches Matronengesicht und ein frisches Mädchenantlitz, das aus der kleidamen Meraner Tracht allerliebst hervor-

guckte, standen vor dem Wagen und halfen das Gepäck ins Haus tragen, während sie in ihrer anheimelnden Tiroler Sprache der «Gnä' Frau» versicherten, die bestellten Zimmer wären in bester Ordnung und sie würden ihr Bestes thun, um «Gnä' Frau» den Aufenthalt recht angenehm zu machen. Dabei sahen sie die blonde schöne Frau mitleidsvoll an, dann wandten sie sich schnell weg, um ihre Rührung zu verborgen, und giengen, den Weg zeigend, voran auf's Haus zu.

Es war dies eine reizende, ganz in Grün liegende Villa, von der aus man einen wunderhübschen Blick auf Meran genoß, an die Villa schloss sich ein großer, üppiger Garten mit lauschigen Lauben und wunderbaren Wohlgerüchen, hier blühten Lorbeer und Cypressen in Hülle und Fülle, hier luden Bänke unter schattigen Kastanienbäumen zum Ruhen ein, hier war's herrlich träumen.

Von diesem paradiesischen Plätzchen war auch die blonde Fremde entzückt, sie sah sich die blitzauberen, für sie reservierten Zimmer kaum an, in aller Eile legte sie Hut und Mantel ab, erfrischte mit dem klaren Wasser Gesicht und Hände und eilte in den Garten hinunter.

Unermüdlich durchwanderte sie den Garten, in dem sie jeden Augenblick neue Schönheiten entdeckte; die weiße Blüte des Phylax, der Wohlgeruch der Cypressen, die umherliegenden, Schneeflocken ähnlichen Blüten der Aloe, die farbenprächtigen Schmetterlinge, ja, sogar das laute Gejamm der umherschwärzenden Bienen und Mücken entlockte ihr Ausrufe der Begeisterung. Sie, die sonst ihre zarten, schwachen Glieder

Über die Vorgänge in der Türkei verlautet: Die Botschafter glauben, der Sultan thue jetzt sein Bestes, um den Mezelein zu steuern. Gleichwohl dauern dieselben in einer die Christen bedrohenden Weise fort, da der Fanatismus der Muhamedaner sich nicht zügeln lasse. Die österreichische Colonie in Constantinopel trifft Maßnahmen zu ihrer Vertheidigung im Falle des Ausbruches einer Bewegung in der Hauptstadt. Die Blätter in Tiflis veröffentlichten die Antwort des russischen Botschafters an den armenischen Katholikos. In derselben heißt es: Die Armenier in Constantinopel sind genügend beruhigt, ihnen droht kaum Gefahr, aber in den Provinzen finden bedauerliche Conflicte statt, welche leider in den meisten Fällen von den Armeniern hervorgerufen wurden, die von den Revolutionscomités aufgestachelt werden. Das Resultat ist die fürchterliche Rache seitens der Türken, respective die schrecklichen Gewaltthätigkeiten gegen die Christen. Der Sultan hat den von den drei Großmächten vorgeschlagenen Reformentwurf bestätigt. Es finden Vorbereitungen zur Ausführung derselben statt. Hiefür ist es nothwendig, dass die Leiter des Volkes dasselbe bedenken, dass es von Revolutionsversuchen absthe, die vergeblichen Hoffnungen auf eine Einmischung des Landes aufgebe, allen Unruhen ein Ende mache, und mitwirke zur Herstellung des allgemeinen Friedens, an der Aufbesserung der Lage und an der Einführung einer neuen Ordnung.

Tagesneuigkeiten.

(Fürstliche Maler und Bildhauer.) Das «Prager Tagblatt» brachte diesertage ein interessantes Feuilleton, in welchem eine große Reihe färblicher Persönlichkeiten, darunter auch nicht wenige gekrönte Häupter, genannt sind, welche sich als Maler, Bildhauer oder Zeichner bemerkbar gemacht haben. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef hat ein vom Jahre 1846 datiertes Blatt für das zu einem wohltätigen Zwecke herausgegebene Album «Caritas» gespendet. Die Zeichnung stellt einen Taschenspieler dar, der in einer Straße Benedicks seine Künste zum Besten gibt. Erzherzog Otto ist mit einem Jagdbilde in die Öffentlichkeit getreten, das von Künstlern für eine wirklich künstlerische Arbeit erklärt wurde. Die hübschen Zeichnungen Ihrer L. und F. Hoheit der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie im Kronprinzenwerke sind bekannt. Kaiser Wilhelm II. hat für ein Album zwei Aquarellbilder gespendet, eine Marine und einen Studienkopf seiner Mutter, Kaiserin Friedrich. Mit Zeichnungen hatten sich für den gleichen Zweck auch eingestellt die Prinzessinnen Adalbert und Ludwig von Bayern, die Prinzessinnen Gisela und Clara, die Herzogin Moz Emanuel; dann die Königin-Regentin Christine von Spanien, Gulalia von Orleans, Infantin von Spanien, König Karl und Königin Amalia von Portugal, Antonie von Hohenzollern, Infantin von Portugal; Gräfin Marie von Brandenburg und Prinz Ernst von Meiningen. Eine anerkannte Aquarellmalerin und Zeichnerin ist die Kaiserin Friedrich. Die hohe Frau modelliert auch mit großer Fertigkeit. Auch Prinz Heinrich, der Bruder des deutschen Kaisers, treibt in seinen Mußestunden Malerei. Die Königin Victoria ist gleichfalls Aquarell- und Ölmalerin. Prinzessin Beatrix, deren jüngste Tochter, die Gemahlin des Prinzen Heinrich von Wattenberg, malt in Aquarell und ist auch eine Bildhauerin von Talent. Mit der letzten genannten Kunst beschäftigt sich auch deren nächst ältere Schwester, Prinzessin Louise, Marquise von Vorone. Sehr glücklich copierte die Kaiserin-Witwe von Russland mehrere Gemälde von Meissonier, während Königin Henriette von Belgien, die Mutter der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie, die Blumenmalerei besonders cultiviert. Mit besonderer Vorliebe widmen sich auch der Malerei Herzogin von Altenburg, die Fürstin von Lippe-Detmold, geb. Prinzessin Sophie von Baden, die Prinzessin Victoria von Hessen, Gemahlin des Prinzen Ludwig von Wattenberg, die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz und allen voran Königin Karola von Sachsen. Die Gemahlin Kaiser Paul I., Maria Feodorowna, übt meistlich die Medaillenkunst und erhielt 1820 sogar das Diplom eines Mitgliedes der Berliner Akademie der Künste. Marie von Orleans, Tochter Ludwig Philipp's, war eine tüchtige Zeichnerin und Bildhauerin. Gewiss würden sich dieser Aufzählung illustre Namen noch viele anreihen können, doch möge hiemit geschlossen werden.

(Mord wegen eines verweigerten Grusses.) Wie dem «P. L.» aus Mohacs telegraphiert wird, hat der Lapaner Bandmann Isaak Kucsdanit seinen Nachbar Johann Kleinhauser erschlagen, weil dieser ihn auf der Straße nicht grüßt hatte!

(Der Erdgeruch.) Wer schon jemals über einen frisch umgepflückten Acker gegangen ist, der wird, namentlich wenn vorher ein Regen gefallen war, einen eigenhümlichen, aromatischen Duft wahrgenommen haben. Über den Ursprung dieses Duftes sind mannigfache Vermutungen aufgestellt worden. Wie wir einem Artikel hierüber in der illustrierten Familienzeitschrift «Universum» entnehmen, hat man durch verschiedene Experimente festgestellt, dass sich in der Ackerkuppe verschiedene Spuren von Alkohol und anderen ätherischen Körpern vorfinden.

Wahrscheinlich handelt es sich um aromatische Oele, die aus den verwesenden Pflanzenkörpern im Erdboden zurückbleiben und dann unter gewissen Bedingungen ihren Duft an die Atmosphäre abgeben.

(Armee-Fahrräder.) In München wurde am 14. d. M. eine Vorschrift über die Armee-Fahrräder erlassen, welche verlangt, dass die Übungen, namentlich im Winter, in geschlossenen Räumen vorzunehmen und dahin auszudehnen seien, dass der Fahrer, mit nur einer Hand die Lenkstange führend, den Revolver zu gebrauchen, geschriebene Befehle zu lesen oder Karten zu studieren vermag. Im Sommer soll zunächst das Fahren langsamer auf guten Wegen, dann mit größerer Schnelligkeit und schließlich in bergigem Gelände auf minder guten Wegen geübt werden. Die Bewaffnung besteht in Revolver und dem an der Lenkstange angebrachten Seitengewehr, die Bekleidung und Ausrüstung in Schirmmütze, Litewka, Tuchrose mit Samtschalen, Schnürschuhe, Mantel, Brotkasten, Feldflasche, Tornisterbeutel und Leibriemen mit Meldeetasche.

(Die römische Börse.) Aus Paris wird vom 20. d. M. telegraphiert: Eine Depesche aus Rom, in welcher wegen Mobilmachung der italienischen Flotte Besorgnisse gehabt werden, beeinflusste an der heutigen Börse Italiener und den Markt im allgemeinen. Bei Schluss der Börse war die Stimmung eine sehr schlechte. Ein Großspeculant des hiesigen Platzes wurde liquidiert. Auf der Nachbörse trat scharfer Rückgang ein.

(Gedenkfeier in Sofia.) Am 20. d. M., als am zehnten Jahrestage der Schlacht bei Slivnica, wurde in Sofia ein feierliches Te Deum celebriert. Sodann erfolgte eine Parade der Garnison. Prinz Ferdinand, von den Truppen stürmisch acclamirt, hielt an den Kriegsminister eine Ansprache, in der er die Leistungen der Truppen lobend hervorhob. Die Armee sei heute von demselben Geiste der Disciplin und Hingabe besetzt, welcher sie vor zehn Jahren zum Siege führte. Dieser Geist sei das beste Unterpfand für den Ruhm und die Zukunft des Vaterlandes.

(Die Tragödie einer Schauspielerin.) In London ist, wie die «Central News of Germany» melden, ein Telegramm aus Sydney in Neusüdwales eingetroffen, durch welches alle schauspielerischen Kreise in große Aufregung versetzt worden sind. Eine der reizendsten Erscheinungen auf der englischen Bühne, früher als Miss Amy Roselle bekannt, ging vor kurzem mit ihrem Gatten nach Australien. Beide wurden vom Unglück verfolgt und am Sonntag erschoss der Gatte, Mr. Arthur Dacre, auf ihren Wunsch seine junge Frau und durchschnitt sich selbst sodann die Kehle. In einem zurückgelassenen Briefe an Mr. Clement Scott, den Kritiker des Londoner «Daily Telegraph», sind die Gründe klargelegt, welche das Paar in den Tod getrieben haben.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Landtagswahlen.

Gestern fanden die Wahlen der Abgeordneten der Landgemeinden statt, bei welchen sämtliche Candidaten der slovenisch-conservativen Partei durchdrangen.

Es wurden zu Landtags-Abgeordneten gewählt:

1.) Im Wahlbezirk Laibach (Umgabeung) Oberlaibach: Reichsraths-Abgeordneter Franz Povše mit 102, Bürgermeister Gabriel Jelovšek mit 95 Stimmen.

In der Minorität blieben:

Besitzer Martin Peruzzi mit 13, Johann Gams mit 3 und Binko Ogorec mit 1 Stimme. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 107.

2.) Im Wahlbezirk Stein, Egg ob Podpetz: Dechant Thomas Kajdič mit 57 Stimmen. In der Minorität blieb der Candidat der Gegenpartei, Bürgermeister und Besitzer Janko Kersnik. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 80.

3.) Wahlbezirk Kraainburg, Neumarktl, Lax: Landeshauptmann Otto Detela mit 88, Vicar Andreas Kalan mit 87 Stimmen. 1 Stimme entfiel auf den Curaten Anton Koblar. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 88.

4.) Im Wahlbezirk Radmannsdorf, Kronau Pfarrer Johann Ajman mit 47 Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 47.

5.) Im Wahlbezirk Adelsberg, Planina, Senošč, Vaas, Feistritz: Besitzer Franz Modic mit 61, Besitzer Josef Zelen mit 61 Stimmen. In der Minorität blieben die Candidaten der Gegenpartei: Besitzer Josef Delleva mit 45, Franz Arko mit 49 Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 108.

6.) Im Wahlbezirk Wippach, Fria: Besitzer Matthäus Lavrenčič mit 26 Stimmen. Auf den Besitzer Johann Gruden entfielen 22 Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 48.

7.) Im Wahlbezirk Rudolfswert, Vandstrah, Gurkfeld: Reichsraths-Abgeordneter Wilhelm Pfeifer mit 93 Stimmen. Zahl der abgegebenen Stimmen 93.

8.) Im Wahlbezirk Tressen, Sittich, Seisenberg, Nassensuh, Littai, Weichselstein: Bürgermeister Franz Košak mit 114, Curat Dr. Ignaz

Bitnik mit 109, Advocat Dr. Franz Papež mit 102 Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 482.

9.) Im Wahlbezirk Gottschee, Reisnich, Großlaßnitz: Reichsraths-Abgeordneter Canonicus Karl Klun mit 79, Besitzer Primus Pakiž mit 44 Stimmen. In der Minorität blieben der Candidat der Gegenpartei Reichsraths-Abgeordneter Franz Bišnikar mit 40 Stimmen; auf den Besitzer Ignaz Merhar entfielen drei Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 84.

10.) Im Wahlbezirk Tschernembl, Möttling: Pfarrer Franz Schweiger mit 52 Stimmen. Zahl der gültig abgegebenen Stimmen 52.

In den Wahlbezirken 1, 3, 4 und 7 hatte nur die slovenisch-conservative Partei Candidaten aufgestellt.

Dem Landtage hatten bisher angehört und wurden wiedergewählt die Abgeordneten: Franz Povše, Landeshauptmann Otto Detela, Matthäus Lavrenčič, Wilhelm Pfeifer, Dr. Ignaz Bitnik, Dr. Franz Papež, Karl Klun, Primus Pakiž und Franz Modic. Neu gewählt wurden die Abgeordneten: Gabriel Jelovšek, Thomas Kajdič, Andreas Kalan, Johann Ajman, Josef Zelen, Franz Košak und Franz Schweiger.

(Stempelfreiheit für kirchliche Karlsbarden liturgischer Bücher.) Das hohe k. k. Finanzministerium hat zufolge Erlasses vom 22. Juli 1895, Nr. 32.259, angeordnet, dass die lediglich für rituelle Zwecke bestimmten Verzeichnisse der beweglichen kirchlichen Feste und der Heiligen, welche in liturgischen Büchern (Missalen, Breviarien, Horae diurnae oder Diurnalien) enthalten zu sein pflegen, vom Kalenderstempel frei zu lassen sind.

(Wandervorträge.) Über die auf Anordnung der k. k. Landesregierung im Bezirk Voitsch abgehaltenen thierärztlichen Wandervorträge geht uns die Mittheilung zu, dass dieselben in Gereuth, Neudorf und Altenmarkt bei Laas abgehalten und überall gut besucht wurden. So erschienen in Gereuth circa 100, in Neudorf 120 und in Altenmarkt circa 150 Viehzüchter, welche die Lehren und praktischen Demonstrationen beisätzlich aufnahmen. Die behandelten Thematik waren: Hygiene, Diätetik, Lehre von den Symptomen der häufigsten Krankheiten, Behandlung derselben, rationelle Viehzucht, ihr Nutzen und ihre Bedeutung für den Viehzüchter, Bekämpfung der abergläubischen Ansichten verschiedener Art; einiges über ansteckende Thierkrankheiten im allgemeinen und näheres über die Art und Natur der Tuberkulose, des Rotes und der Lissa sowie über die leichte Übertragbarkeit dieser Krankheiten von Thier auf Thier und von Thier auf den Menschen sowie umgekehrt. Den letzten Gegenstand bildete die praktische Demonstration des Darmstiches mittels Trokar, was in jedem Falle das größte Interesse der Zuhörer hervorrief, da dieses Verfahren infolge der vorjährigen Vorträge in gegebenen Fällen schon gute Dienste geleistet hat.

— (Dem Laibacher Bicycle-Club) wurde, wie uns berichtet wird, die hohe Ehre zuteil, dass sein Werk «Wegweiser durch Krain und Küstenland für Radfahrer» — im Brachtebande — von Ihrer L. u. F. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprincessin-Witwe Erzherzogin Stefanie am 19. d. M. zu Laxenburg in längerer, fast 20 Minuten währende Audienz des Clubobmannes Dr. Oslar Graži huldvollst entgegengenommen wurde. Ihre L. u. F. Hoheit geruhten sich sehr lobend über das Buch, als patriotische und sportliche Leistung des Clubs, anzusprechen; unter anderem gab die hohe Frau auch höchsthrem Entschluss Ausdruck, im nächsten Jahre den am englischen Königshof sehr beliebten Radfahrsport selbst zu erlernen, ließ sich darüber mehrere Fragen beantworten und erinnerte sich auch noch des Clubsportfestes in Abbazia in einigen für den Laibacher Bicycle-Club sehr ehrenden Worten. Dr. Graži war vor der Audienz bei Sr. Excellenz Baron Gudenus — dem f. u. f. Oberhofmeister der durchlauchtigsten Erzherzogin — zur Tafel geladen und wurde, da Se. Excellenz seit kurzem selbst Radfahrer ist, zu eingehenden sportlichen Auskünften veranlasst. Der Laibacher Bicycle-Club kann sich nun als der erste Club in Österreich der höchsten Auszeichnung rühmen, dass sein sportliterarisches Werk von einem Mitgliede des Allerhöchsten Kaiserhauses angenommen und belohnt worden ist.

(Philharmonische Gesellschaft.) Sonntag den 24. November d. J. um halb 11 Uhr vormittags findet im Kammermusikaale der Tonhalle die Plenarsitzung der Gesellschaft statt. Tagesordnung: 1.) Bericht des Directors über das abgelaufene Vereinsjahr. 2.) Vorlage der Vereinsrechnung pro 1894/95. 3.) Revisionsbericht darüber. 4.) Vorlage des Preliminares für das Vereinsjahr 1895/96. 5.) Wahl des Gesellschafts-direktors, der Directionsmitglieder und der Revisoren. 6.) Allfällige, gemäß § 24 der Statuten anzumeldende Anträge der Mitglieder.

(Sanitäres.) In Čatež, Bezirk Gurkfeld, und dessen Umgebung sind im Verlaufe der letzteren Zeit mehrere Kinder an Diphtheritis erkrankt. Nach Abschlag der verstorbenen 13 beläuft sich der Krankenstand derzeit noch auf 9 Personen. In Kraainburg stehen noch 7 an Scharlach erkrankte Kinder und in Feistritz bei Nakas noch 3 trachomkrankte Personen in ärztlicher Behandlung. —

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. November kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Masern 2, Tuberkulose 1, Entzündung der Atemorgane 1, infolge Schlagfluss 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 5. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 2 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 38, Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Verschollene.) Der 26 Jahre alte ledige Papierfabrikarbeiter Josef Volte in Josefsthal ist seit dem 17. d. M. nachts verschollen. Aus dem Umstande, als derselbe am erwähnten Tage circa 12 Uhr nachts ein Gasthaus im betrunkenen Zustande allein verließ und am folgenden Tage um 6 Uhr früh dessen Hut von seiner Mutter Ursula Volte auf einem knapp beim Laibachflusse und nahe der Wohnung des Volte befindlichen Schotterhaufen aufgefunden wurde, liegt die Vermuthung nahe, dass er in den Laibachfluss gefallen und ertrunken ist. Das Suchen nach seiner Leiche blieb bis nun erfolglos. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass Volte auf gewaltsame Art ums Leben gekommen ist. —

— (Todt aufgefunden.) Der beim Besitzer und Gastwirte Franz Gerar in Bernal, Gerichtsbezirk Littai, dienende Andreas Vuic wurde von dem Mittnachthe Jakob Ravnikar am 11. d. M., um 8 Uhr abends, unter der Dreschtenne seines Dienstherrn tot angetroffen. Die Vermuthung liegt nahe, dass Andreas Vuic, der schon 74 Jahre alt war, von der Treppe des Heu- und Dreschbodens gestürzt ist, da an der Leiche Gehirnblutung und drei Rippenbrüche constatiert wurden. —

— (K. k. Staatsbahnen.) Im Monate October betrugen die Einnahmen der K. k. Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen sowie der Bodensee-Dampfschiffahrt 8,972,957 fl. d. i. um 754,730 fl. mehr als in demselben Monate des Vorjahres. In der Zeit vom 1. Jänner bis Ende October wurden an Gesamt-einnahmen 78,165,746 fl. ausgewiesen, das ist um 1,845,374 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— (Deutsches Theater.) Heute gelangt die beliebte Operette von Offenbach «Die schone Helena» zur Aufführung. Sonntag nachmittags findet eine Kindervorstellung statt. Abends geht zum erstenmale die Wiener Posse «Der Walzerkönig» in Scene. Montag wird als Clässikervorstellung zu ermägigten Preisen «Wilhelm Tell» gegeben.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Wien, 21. November. Der englische Botschafter in Constantinopel Currie ist abends mittelst Orient-Expresszuges nach Constantinopel abgereist.

Wien, 21. November. Die «P. C.» stellt fest, dass sich dem nach dem Piraeus dampfenden österreichisch-ungarischen Levante-Geschwader das Schiff «Donau» im Hafen Theodo anschließen werde. Die Erzeugung des Schiffes «Meteor» durch «Blitz» erfolgte wegen unbedeutenden Schadens des ersten. Das österreichisch-ungarische Geschwader hatte keinerlei Schwierigkeiten bei der Ausrüstung und lief genau gemäß der erhaltenen Ordre aus.

Petersburg, 21. November. Die russische Telegraphenagentur meldet: In autorisierten Kreisen versichert man, dass die Zurückhaltung des russischen Cabinets gegenüber einem Punkte der österreichisch-ungarischen Initiative in keiner Weise Einfluss auf den vollständigen Einlang übe, welcher zwischen allen Großmächten andauernd fortbestehe.

Constantinopel, 21. November. Nach verlässlichen Berichten wurden bei den letzten durch die Kurden verübten Gewaltthäigkeiten 17 armenische Dörfer im Norden des Vilajets Erzerum, fast alle Ortschaften im Süden des Districtes Terdjan und eine Reihe von Dörfern im Districte Tashim fast ganz vernichtet. In Erzerum herrscht großes Elend.

Constantinopel, 21. November. Einer offiziellen Publication zufolge nahmen in den letzten Tagen einige Individuen Vormerkungen christlicher Häuser und Bewohner in einigen Stadtvierteln vor, um Scandale zu provocieren. Es wurden Maßregeln zur Verhaftung und Bestrafung dieser Individuen getroffen.

Wien, 21. November. (Orig.-Tel.) Bei den heutigen Audienzen wurde von Seiner Majestät dem Kaiser unter anderen auch Graf Hohenwart empfangen. Ihre Majestät die Kaiserin empfing heute den Minister-Präsidenten Grafen Badeni, den Botschafter Baron Bassetti und den Sectionschef im Ministerium des Äußern Sees.

Wien, 21. November. (Orig.-Tel.) Militär-Berordnungsbatt. Se. Majestät der Kaiser verlieh dem pensionierten F.M. Baron Thömmel den Feldzeugmeister-Charakter ad honores.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. November kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Masern 2, Tuberkulose 1, Entzündung der Atemorgane 1, infolge Schlagfluss 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 5. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 2 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 38, Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Verschollene.) Der 26 Jahre alte ledige Papierfabrikarbeiter Josef Volte in Josefsthal ist seit dem 17. d. M. nachts verschollen. Aus dem Umstande, als derselbe am erwähnten Tage circa 12 Uhr nachts ein Gasthaus im betrunkenen Zustande allein verließ und am folgenden Tage um 6 Uhr früh dessen Hut von seiner Mutter Ursula Volte auf einem knapp beim Laibachflusse und nahe der Wohnung des Volte befindlichen Schotterhaufen aufgefunden wurde, liegt die Vermuthung nahe, dass er in den Laibachfluss gefallen und ertrunken ist. Das Suchen nach seiner Leiche blieb bis nun erfolglos. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass Volte auf gewaltsame Art ums Leben gekommen ist. —

— (Todt aufgefunden.) Der beim Besitzer und Gastwirte Franz Gerar in Bernal, Gerichtsbezirk Littai, dienende Andreas Vuic wurde von dem Mittnachthe Jakob Ravnikar am 11. d. M., um 8 Uhr abends, unter der Dreschtenne seines Dienstherrn tot angetroffen. Die Vermuthung liegt nahe, dass Andreas Vuic, der schon 74 Jahre alt war, von der Treppe des Heu- und Dreschbodens gestürzt ist, da an der Leiche Gehirnblutung und drei Rippenbrüche constatiert wurden. —

— (K. k. Staatsbahnen.) Im Monate October betrugen die Einnahmen der K. k. Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen sowie der Bodensee-Dampfschiffahrt 8,972,957 fl. d. i. um 754,730 fl. mehr als in demselben Monate des Vorjahres. In der Zeit vom 1. Jänner bis Ende October wurden an Gesamt-einnahmen 78,165,746 fl. ausgewiesen, das ist um 1,845,374 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— (Deutsches Theater.) Heute gelangt die beliebte Operette von Offenbach «Die schone Helena» zur Aufführung. Sonntag nachmittags findet eine Kindervorstellung statt. Abends geht zum erstenmale die Wiener Posse «Der Walzerkönig» in Scene. Montag wird als Clässikervorstellung zu ermägigten Preisen «Wilhelm Tell» gegeben.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. November kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Masern 2, Tuberkulose 1, Entzündung der Atemorgane 1, infolge Schlagfluss 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 5. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 2 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 38, Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Verschollene.) Der 26 Jahre alte ledige Papierfabrikarbeiter Josef Volte in Josefsthal ist seit dem 17. d. M. nachts verschollen. Aus dem Umstande, als derselbe am erwähnten Tage circa 12 Uhr nachts ein Gasthaus im betrunkenen Zustande allein verließ und am folgenden Tage um 6 Uhr früh dessen Hut von seiner Mutter Ursula Volte auf einem knapp beim Laibachflusse und nahe der Wohnung des Volte befindlichen Schotterhaufen aufgefunden wurde, liegt die Vermuthung nahe, dass er in den Laibachfluss gefallen und ertrunken ist. Das Suchen nach seiner Leiche blieb bis nun erfolglos. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass Volte auf gewaltsame Art ums Leben gekommen ist. —

— (Todt aufgefunden.) Der beim Besitzer und Gastwirte Franz Gerar in Bernal, Gerichtsbezirk Littai, dienende Andreas Vuic wurde von dem Mittnachthe Jakob Ravnikar am 11. d. M., um 8 Uhr abends, unter der Dreschtenne seines Dienstherrn tot angetroffen. Die Vermuthung liegt nahe, dass Andreas Vuic, der schon 74 Jahre alt war, von der Treppe des Heu- und Dreschbodens gestürzt ist, da an der Leiche Gehirnblutung und drei Rippenbrüche constatiert wurden. —

— (K. k. Staatsbahnen.) Im Monate October betrugen die Einnahmen der K. k. Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen sowie der Bodensee-Dampfschiffahrt 8,972,957 fl. d. i. um 754,730 fl. mehr als in demselben Monate des Vorjahres. In der Zeit vom 1. Jänner bis Ende October wurden an Gesamt-einnahmen 78,165,746 fl. ausgewiesen, das ist um 1,845,374 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— (Deutsches Theater.) Heute gelangt die beliebte Operette von Offenbach «Die schone Helena» zur Aufführung. Sonntag nachmittags findet eine Kindervorstellung statt. Abends geht zum erstenmale die Wiener Posse «Der Walzerkönig» in Scene. Montag wird als Clässikervorstellung zu ermägigten Preisen «Wilhelm Tell» gegeben.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. November kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Masern 2, Tuberkulose 1, Entzündung der Atemorgane 1, infolge Schlagfluss 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 5. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 2 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 38, Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Verschollene.) Der 26 Jahre alte ledige Papierfabrikarbeiter Josef Volte in Josefsthal ist seit dem 17. d. M. nachts verschollen. Aus dem Umstande, als derselbe am erwähnten Tage circa 12 Uhr nachts ein Gasthaus im betrunkenen Zustande allein verließ und am folgenden Tage um 6 Uhr früh dessen Hut von seiner Mutter Ursula Volte auf einem knapp beim Laibachflusse und nahe der Wohnung des Volte befindlichen Schotterhaufen aufgefunden wurde, liegt die Vermuthung nahe, dass er in den Laibachfluss gefallen und ertrunken ist. Das Suchen nach seiner Leiche blieb bis nun erfolglos. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass Volte auf gewaltsame Art ums Leben gekommen ist. —

— (Todt aufgefunden.) Der beim Besitzer und Gastwirte Franz Gerar in Bernal, Gerichtsbezirk Littai, dienende Andreas Vuic wurde von dem Mittnachthe Jakob Ravnikar am 11. d. M., um 8 Uhr abends, unter der Dreschtenne seines Dienstherrn tot angetroffen. Die Vermuthung liegt nahe, dass Andreas Vuic, der schon 74 Jahre alt war, von der Treppe des Heu- und Dreschbodens gestürzt ist, da an der Leiche Gehirnblutung und drei Rippenbrüche constatiert wurden. —

— (K. k. Staatsbahnen.) Im Monate October betrugen die Einnahmen der K. k. Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen sowie der Bodensee-Dampfschiffahrt 8,972,957 fl. d. i. um 754,730 fl. mehr als in demselben Monate des Vorjahres. In der Zeit vom 1. Jänner bis Ende October wurden an Gesamt-einnahmen 78,165,746 fl. ausgewiesen, das ist um 1,845,374 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— (Deutsches Theater.) Heute gelangt die beliebte Operette von Offenbach «Die schone Helena» zur Aufführung. Sonntag nachmittags findet eine Kindervorstellung statt. Abends geht zum erstenmale die Wiener Posse «Der Walzerkönig» in Scene. Montag wird als Clässikervorstellung zu ermägigten Preisen «Wilhelm Tell» gegeben.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. November kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Masern 2, Tuberkulose 1, Entzündung der Atemorgane 1, infolge Schlagfluss 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 5. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 2 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 38, Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Verschollene.) Der 26 Jahre alte ledige Papierfabrikarbeiter Josef Volte in Josefsthal ist seit dem 17. d. M. nachts verschollen. Aus dem Umstande, als derselbe am erwähnten Tage circa 12 Uhr nachts ein Gasthaus im betrunkenen Zustande allein verließ und am folgenden Tage um 6 Uhr früh dessen Hut von seiner Mutter Ursula Volte auf einem knapp beim Laibachflusse und nahe der Wohnung des Volte befindlichen Schotterhaufen aufgefunden wurde, liegt die Vermuthung nahe, dass er in den Laibachfluss gefallen und ertrunken ist. Das Suchen nach seiner Leiche blieb bis nun erfolglos. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass Volte auf gewaltsame Art ums Leben gekommen ist. —

— (Todt aufgefunden.) Der beim Besitzer und Gastwirte Franz Gerar in Bernal, Gerichtsbezirk Littai, dienende Andreas Vuic wurde von dem Mittnachthe Jakob Ravnikar am 11. d. M., um 8 Uhr abends, unter der Dreschtenne seines Dienstherrn tot angetroffen. Die Vermuthung liegt nahe, dass Andreas Vuic, der schon 74 Jahre alt war, von der Treppe des Heu- und Dreschbodens gestürzt ist, da an der Leiche Gehirnblutung und drei Rippenbrüche constatiert wurden. —

— (K. k. Staatsbahnen.) Im Monate October betrugen die Einnahmen der K. k. Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen sowie der Bodensee-Dampfschiffahrt 8,972,957 fl. d. i. um 754,730 fl. mehr als in demselben Monate des Vorjahres. In der Zeit vom 1. Jänner bis Ende October wurden an Gesamt-einnahmen 78,165,746 fl. ausgewiesen, das ist um 1,845,374 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— (Deutsches Theater.) Heute gelangt die beliebte Operette von Offenbach «Die schone Helena» zur Aufführung. Sonntag nachmittags findet eine Kindervorstellung statt. Abends geht zum erstenmale die Wiener Posse «Der Walzerkönig» in Scene. Montag wird als Clässikervorstellung zu ermägigten Preisen «Wilhelm Tell» gegeben.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. November kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Masern 2, Tuberkulose 1, Entzündung der Atemorgane 1, infolge Schlagfluss 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 5. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 2 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 38, Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Verschollene.) Der 26 Jahre alte ledige Papierfabrikarbeiter Josef Volte in Josefsthal ist seit dem 17. d. M. nachts verschollen. Aus dem Umstande, als derselbe am erwähnten Tage circa 12 Uhr nachts ein Gasthaus im betrunkenen Zustande allein verließ und am folgenden Tage um 6 Uhr früh dessen Hut von seiner Mutter Ursula Volte auf einem knapp beim Laibachflusse und nahe der Wohnung des Volte befindlichen Schotterhaufen aufgefunden wurde, liegt die Vermuthung nahe, dass er in den Laibachfluss gefallen und ertrunken ist. Das Suchen nach seiner Leiche blieb bis nun erfolglos. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass Volte auf gewaltsame Art ums Leben gekommen ist. —

— (Todt aufgefunden.) Der beim Besitzer und Gastwirte Franz Gerar in Bernal, Gerichtsbezirk Littai, dienende Andreas Vuic wurde von dem Mittnachthe Jakob Ravnikar am 11. d. M., um 8 Uhr abends, unter der Dreschtenne seines Dienstherrn tot angetroffen. Die Vermuthung liegt nahe, dass Andreas Vuic, der schon 74 Jahre alt war, von der Treppe des Heu- und Dreschbodens gestürzt ist, da an der Leiche Gehirnblutung und drei Rippenbrüche constatiert wurden. —

— (K. k. Staatsbahnen.) Im Monate October betrugen die Einnahmen der K. k. Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen sowie der Bodensee-Dampfschiffahrt 8,972,957 fl. d. i. um 754,730 fl. mehr als in demselben Monate des Vorjahres. In der Zeit vom 1. Jänner bis Ende October wurden an Gesamt-einnahmen 78,165,746 fl. ausgewiesen, das ist um 1,845,374 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— (Deutsches Theater.) Heute gelangt die beliebte Operette von Offenbach «Die schone Helena» zur Aufführung. Sonntag nachmittags findet eine Kindervorstellung statt. Abends geht zum erstenmale die Wiener Posse «Der Walzerkönig» in Scene. Montag wird als Clässikervorstellung zu ermägigten Preisen «Wilhelm Tell» gegeben.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. November kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Masern 2, Tuberkulose 1, Entzündung der Atemorgane 1, infolge Schlagfluss 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 5. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 2 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 38, Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Verschollene.) Der 26 Jahre alte ledige Papierfabrikarbeiter Josef Volte in Josefsthal ist seit dem 17. d. M. nachts verschollen. Aus dem Umstande, als derselbe am erwähnten Tage circa 12 Uhr nachts ein Gasthaus im betrunkenen Zustande allein verließ und am folgenden Tage um 6 Uhr früh dessen Hut von seiner Mutter Ursula Volte auf einem knapp beim Laibachflusse und nahe der Wohnung des Volte befindlichen Schotterhaufen aufgefunden wurde, liegt die Vermuthung nahe, dass er in den Laibachfluss gefallen und ertrunken ist. Das Suchen nach seiner Leiche blieb bis nun erfolglos. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass Volte auf gewaltsame Art ums Leben gekommen ist. —

— (Todt aufgefunden.) Der beim Besitzer und Gastwirte Franz Gerar in Bernal, Gerichtsbezirk Littai, dienende Andreas Vuic wurde von dem Mittnachthe Jakob Ravnikar am 11. d. M., um 8 Uhr abends, unter der Dreschtenne seines Dienstherrn tot angetroffen. Die Vermuthung liegt nahe, dass Andreas Vuic, der schon 74 Jahre alt war, von der Treppe des Heu- und Dreschbodens gestürzt ist, da an der Leiche Gehirnblutung und drei Rippenbrüche constatiert wurden. —

— (K. k. Staatsbahnen.) Im Monate October betrugen die Einnahmen der K. k. Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen sowie der Bodensee-Dampfschiffahrt 8,972,957 fl. d. i. um 754,730 fl. mehr als in demselben Monate des Vorjahres. In der Zeit vom 1. Jänner bis Ende October wurden an Gesamt-einnahmen 78,165,746 fl. ausgewiesen, das ist um 1,845,374 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— (Deutsches Theater.) Heute gelangt die beliebte Operette von Offenbach «Die schone Helena» zur Aufführung. Sonntag nachmittags findet eine Kindervorstellung statt. Abends geht zum erstenmale die Wiener Posse «Der Walzerkönig» in Scene. Montag wird als Clässikervorstellung zu ermägigten Preisen «Wilhelm Tell» gegeben.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. November kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Masern 2, Tuberkulose 1, Entzündung der Atemorgane 1, infolge Schlagfluss 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 5. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 2 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 38, Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 7 Fälle.

— (Verschollene.) Der 26 Jahre alte ledige Papierfabrikarbeiter Josef Volte in Josefsthal ist seit dem 17. d. M. nachts verschollen. Aus dem Umstande, als derselbe am erwähnten Tage circa 12 Uhr nachts ein Gasthaus im betrunkenen Zustande allein verließ und am folgenden Tage um 6 Uhr früh dessen Hut von seiner Mutter Ursula Volte auf einem knapp beim Laibachflusse und nahe der Wohnung des Volte befindlichen Schotterhaufen aufgefunden wurde, liegt die Vermuthung nahe, dass er in den Laibachfluss gefallen und ertrunken ist. Das Suchen nach seiner Leiche blieb bis nun erfolglos. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass Volte auf gewaltsame Art ums Leben gekommen ist. —

— (Todt aufgefunden.) Der beim Besitzer und Gastwirte Franz Gerar in Bernal, Gerichtsbezirk Littai, dienende Andreas Vuic wurde von dem Mittnachthe Jakob Ravnikar am 11. d. M., um 8 Uhr abends, unter der Dreschtenne seines Dienstherrn tot angetroffen. Die Vermuthung liegt nahe, dass Andreas Vuic, der schon 74 Jahre alt war, von der Treppe des Heu- und Dreschbodens gestürzt ist, da an der Leiche Gehirnblutung und drei Rippenbrüche constatiert wurden. —

— (K. k. Staatsbahnen.) Im Monate October betrugen die Einnahmen der K. k. Sta

Course an der Wiener Börse vom 21. November 1895.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Schulden.	Geld	Ware	Som Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware	Sandbrüsse (für 100 fl.).	Geld	Ware	Hank-Aktion (per Stück).	Geld	Ware	Tramway-Gef., Neue Br., Privatitäts-Aktion 100 fl.	Geld	Ware
1. Einheitliche Rente in Roten im Monat November	99 20	99 40	Eisenbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 40%	115 80	116 50	Böber, allg. fl. in 50 fl. 40% G.	118 60	119 60	Anglo-Östl. Bank 200 fl. 60% G.	158 -	160 -	104 - 107 -	104 -	107 -
2. Einheitliche Rente in Roten im Monat Februar-August	99 20	99 40	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	120 50	-	bto. in 50 fl. 40% G.	98 75	99 65	Banverein, Wiener, 100 fl.	145 -	146 -	204 - 205 -	204 -	205 -
3. Silber vers. Jänner-Juli	99 20	99 40	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	98 50	99 50	bto. "Schloß," I. Em.	116 26	116 75	Böber, Anf. f. Hank. u. G. 160 fl.	436 -	440 -	204 - 205 -	204 -	205 -
4. April-October	99 40	99 60	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. "Schloß," II. Em.	117 25	118 -	Erbt. Anf. f. Hank. u. G. 160 fl.	-	-	Wiener Localbahnen - Act. - Gef.	-	72 -
5. ganze 50% Staatslofe	146 -	148 -	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	147 50	148 60	R.-öster. Landes-Hyp.-Anf. 40%	100 -	100 30	bto. bto. per Ultimo Septbr.	367 -	368 -	Industrie-Aktion (per Stück).		
6. ganze 50% Fünftel 100 fl.	157 75	158 75	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	98 50	99 50	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	100 -	100 80	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	427 -	430 -	Bauges., Allg. öst., 100 fl.	88 -	92 -
7. ganze 50% Fünftel 100 fl.	197 -	199 -	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	97 90	98 90	bto. bto. 50jährl. " 40%	100 -	100 80	Depositenbank, Allg., 200 fl.	240 -	242 -	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	65 -	69 -
8. ganze 50% Fünftel 100 fl.	197 25	199 25	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	99 50	100 fl. R.	bto. bto. 50jährl. " 40%	100 -	100 80	Ecompte-Gef., Adroßt, 500 fl.	845 -	855 -	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	55 -	58 -
9. ganze 50% Fünftel 100 fl.	154 -	155 -	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	101 50	-	Giro- u. Cassens., Wiener, 200 fl.	280 -	290 -	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	70 50	80 50
10. St. Golbrente, steuerfrei	120 40	120 60	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Hypotheb., Ost., 200 fl. 25% G.	91 -	92 -	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	110 -	111 -
11. St. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100 -	100 20	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Bankverband, Ost., 200 fl.	101 2	102 0	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	640 -	650 -
12. St. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100 -	100 20	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Unionbank 200 fl.	307 50	308 50	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	680 -	690 -
13. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	179 50	181 -	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	210 -	216 -
14. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Steiermark, Salzgitter, 200 fl.	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	160 -	164 -
15. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Urfahrer, Steiermark, 200 fl.	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	161 -	166 -
16. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Waffen-Gef., Ost., in Wien, 100 fl.	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	80 50	80 50
17. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Waggon-Behandl., Allg., in Wien,	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	438 -	448 -
18. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Waggon-Gesellschaft, 100 fl.	114 50	115 50	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	291 -	297 -
19. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Wienerberger Biegel-Aktion-Gef.	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-
20. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Reisen.			Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-
21. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Amsterdam			Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	99 40	99 60
22. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Deutsche Blätter			Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	59 05	59 17
23. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	London			Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	121 -	121 25
24. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Paris			Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	47 95	48 02
25. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	St. Petersburg			Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-
26. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Haluten.			Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	5 78	5 74
27. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Ducaten			Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	9 60	9 61
28. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Deutsche Reichsbanknoten			Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	59 02	59 19
29. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Italienische Banknoten			Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	44 40	44 50
30. St. Golbrente, steuerfrei	-	-	Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	-	-	bto. bto. 50jährl. " 40%	-	-	Bavier-Rubel			Eisenbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 40%	1 29 5	1 30 5

Landes-Theater in Laibach.

Börse. (Im Abonnement.) Ungerad. Tag.

Freitag den 22. November

Die schöne Helena.

Operette in drei Abtheilungen von Weilbac und Halévy. — Musik von Jacques Offenbach.

Kunst halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Börse. (Im Abonnement) Gerader Tag.

Montag den 24. November

nachmittags 3 Uhr

Große Kindervorstellung

zu ermäßigen Preisen:

Klein-Däumling

oder Rapunzel mit dem langen Haar und

Riquet mit dem Schopf.

Sauermärchen in fünf Bildern von C. A. Görner.

Börse. (Im Abonnement.) Ungerad. Tag.

Abends halb 8 Uhr

Großer Lachersfolg!

Der Walzerkönig.

Große Poisse mit Gesang in vier Acten von Großmannstadt und C. Costa. Musik von Brandl.

Deželno gledališče v Ljubljani.

Dr. pr. 681.

V soboto dne 23. novembra

Noviteta! Prvikrat: Noviteta!

Maskarada.

Glossa v treh dejanjih. Francoski spisala Aleksander Bisson in Albert Carré.

Zadetek ob polu 8. ur. Konec pred 10. uro.

Wol's Slovensko-nemški

slovar

complet erschienen und kostet

11. 50 kr., in zwei Halbfanzblättern geb. fl. 14 90 kr.